

Werdet nun Gottes Nachahmer

Eph 5,1

„Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, zu einem lieblichen Geruch für Gott“ (Eph 5, 1-2).

Wenn wir Gott nachahmen, dann sehen wir auf Jesus Christus, der die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Charakter seines Wesens ist (Hebr 1,3). Sie wird in der Liebe Christi sichtbar und in seiner Ganzhingabe.

„Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Phil 2, 5-11)

Der Weg geht über Demütigung und Gehorsam zur Herrlichkeit.

„Was bei den Menschen hoch angesehen ist, das ist ein Gräuel vor Gott“ (Lk 16,15). In der Welt geht es hoch zu nach Ehre und Ansehen. Selbstherrlichkeit und Selbstverwirklichung wird gesucht, in der Gemeinde Jesu geht es um Hingabe und Gehorsam. In der Welt ist nicht die Liebe (Agape), - das ist der unverbrüchlich feste Wille, für den Nächsten das Beste zu suchen, egal, was es kostet, - sondern der eigene Vorteil.

In dieser Verführung steht die Gemeinde Jesu, die der Teufel zu infiltrieren sucht mit der Denkweise dieser Welt. Dann sind wir keine Nachahmer Gottes mehr und wir tun, was vor Gott ein Gräuel ist.

Der Weg der Erniedrigung

„Woher kommen die Kämpfe (eigentlich Polemiken) und die Streitigkeiten unter euch? Kommen sie nicht von den Lüsten, die in euren Gliedern streiten? (...) Wer also ein Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes! Oder meint ihr, die Schrift rede umsonst? Ein eifersüchtiges Verlangen hat der Geist, der in uns wohnt; umso reicher aber ist die Gnade, die er gibt. Darum spricht er: »Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade«. So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch; naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch! (...) Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen“ (Jak 4, 1-10).

Es geht um Gnade und Unterwerfung unter Gott. Durch Lauheit wird man zum Freund dieser Welt. Mit was man sich beschäftigt, das hält einem.

Es geht darum, bewusst ein Niedriger zu sein und ehrlich, nichts vorzutäuschend. Gott sorgt auch dafür, wenn wir hochmütig werden, dass wir erniedrigt werden (1 Sam 2,7).

Es kommt ein Tag des Herrn, wo das Hohe erniedrigt wird (Jes 2,12). Es gibt aber auch eine falsche Erniedrigung vor Menschen und vor der Welt (Jes 57,9-11), das wäre Sünde. Wir sind nicht eines Menschen Knecht.

Den Antichristen wird Gott erniedrigen, aber dem die Würde geben, dem sie zusteht (Hes 21, 30-32). Wenn wir nicht mehr erniedrigt sein wollen, fallen wir dem Geist des Antichristen anheim.

„Der Größte unter euch soll euer Diener sein“ (Mt 23,12). Wer nur auf sein Ansehen aus ist, der wird erniedrigt werden. „Trachtet nicht nach hohen Dingen“ (Röm 12,16). „... ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus“ (Phil 3,13) und „wir waren liebevoll in eurer Mitte, wie eine stillende Mutter ihre Kinder pflegt“ (1 Thess 2, 7). Je mehr wir erniedrigt sind, umso mehr sind wir bei Gott.

Der Weg des Gehorsams

Die Welt aber ist voll rebellischer Religiosität. „Hat der HERR dasselbe Wohlgefallen an Schlachtopfern und Brandopfern wie daran, daß man der Stimme des HERRN gehorcht? Siehe, Gehorsam ist besser als Schlachtopfer und Folgsamkeit besser als das Fett von Widdern! (...) Weil du nun das Wort des HERRN verworfen hast, so hat er dich verworfen“ (1 Sam 15, 22-24)

Wenn jemand sich nicht bekehrt, sind seine Opfer und Werke nichtig. Wie leicht könnte Gott auch Probleme beseitigen, wenn wir gehorsam werden (Ps 81,14)! Gehorsam hat mit Niedrigkeit zu tun. Wenn wir dem Glauben gehorsam werden (Apg 6,7), dann folgen daraus Konsequenzen. Ein wesentlicher Bestandteil der Bekehrung ist die totale Bereitschaft zum Gehorsam (1 Petr 1,2), zum Glaubensgehorsam (Röm 1, 5).

„Wem ihr euch als Sklave hingebt, um ihm zu gehorchen, dessen Sklave seid ihr und müsst ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit“ (Röm 6, 16).

Durch den Gehorsam des Einen sind wir zu Gerechten gemacht (Röm 5,19). Unser Gehorsam soll überall bekannt werden (Röm 16,19) und Paulus schreibt den Korinthern, „um ihre Zuverlässigkeit zu erkennen, ob sie in allem gehorsam sind“ (2 Kor 2,9). Wenn jemand nicht sich an das Wort Gottes hält, mit dem sollen wir keinen geistlichen Umgang haben (2 Thess 3,14). Jeder Gedanke soll zum Gehorsam gegen Christus gebracht werden (2 Kor 10,6). Dieser Gehorsam gilt auch gegenüber der Obrigkeit um des Herrn willen (Tit 3,1), dem Vorgesetzten im Beruf (Eph 6, 5) und in der Familie (Eph 6,1). Die antiautoritäre Erziehung und Emanzipation bringt den Verlust von Geborgenheit.

Sünde und schlechte Gewohnheiten kommen im Ungehorsam wieder zurück: „Als gehorsame Kinder passt euch nicht den Begierden an, denen ihr früher in eurer Unwissenheit dienet, sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel“ (1 Petr 1,14-15).

Gehorsam ist ein Glaubensakt (Hebr 11,8). Wir müssen wie Jesus Gehorsam lernen (Hebr 5,8), der uns dadurch Urheber ewigen Heils wurde.

Der Lohn des Gehorsams

„Seht euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen!“ (2 Joh 1,8). Das Feuer wird erproben, was unser Werk ist (1Kor 3,11-15). Mose hat sich anhaltend geweigert hoch zu sein (Hebr 11,23ff), ein Kind dieser Welt zu sein. Lieber leidet er die Schmach Christi. So kommt die Erlösung zur vollen Wirksamkeit.

Der Lohn ist die Liebe Gottes, die ausgegossen ist durch den Heiligen Geist (Röm 5,5). Liebe ist auch, wenn wir das Böse hinaus tun aus unserer Gemeinde, damit niemand davon angesteckt wird.

Wir lieben den Herrn Jesus, weil der Heilige Geist in uns Raum hat (1 Petr 1,8). In dieser Niedrigkeit und in diesem Gehorsam lieben wir dann auch die Geschwister.

„Wir sind es Gott schuldig, allezeit für euch zu danken, Brüder, wie es sich auch geziemt, weil euer Glaube über die Maßen wächst und die Liebe jedes einzelnen von euch zunimmt allen gegenüber,..“ (2 Thess 1,3). Überheblichkeit und Selbstherrlichkeit zerstört diese Liebe.

In Paulus sehen wir diese Haltung der Erniedrigung und des Gehorsams vorgelebt:

„Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich [Nachahmer] des Christus bin! Ich lobe euch, Brüder, daß ihr in allem an mich gedenkt und an den Überlieferungen festhaltet, so wie ich sie euch übergeben habe“ (1 Kor 11,1-2).

„Denn ihr, Brüder, seid Nachahmer der Gemeinden Gottes geworden, die in Judäa in Christus Jesus sind, weil ihr dasselbe erlitten habt von euren eigenen Volksgenossen wie sie von den Juden“ (1 Thess 2,14; vgl. 2 Kor 4,7ff; 6,4ff). Es muss aber diese Haltung von Gott her bewirkt werden.

„Gedenkt an eure Führer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; schaut das Ende ihres Wandels an und ahmt ihren Glauben nach!“ (Hebr 13,7) Biographien können dazu dienen.

„...damit ihr ja nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen erben“ (Hebr 6,12)

Johannes Ramel
Neudastraße 10
A-3375 Krummnußbaum
www.johannes-ramel.at